

Wir sind für dich da:

Bundesverband PTA e. V.
Großherzog-Friedrich-Str. 54
66121 Saarbrücken
Tel. 0681 / 960 23-0
info@bvpta.de
www.bvpta.de



Anja Zierath
Bundesvorsitzende
anja.zierath@bvpta.de



Bettina Schwarz
Geschäftsführung
bettina.schwarz@bvpta.de



Ute Jobs
Stv. Bundesvorsitzende
ute.jobs@bvpta.de



Katja Alles
Mitgliedermanagement,
Berufsberatung, Social Media
Telefon: 0681 / 960 23-13
mitglied@bvpta.de



Jessica Diesler
Vorständin Finanzen
jessica.diesler@bvpta.de

Das Fachwissen reist immer mit

Urlaub bedeutet abschalten – zumindest theoretisch. Denn wer PTA ist, entdeckt auch am Strand Arzneimittel-Wechselwirkungen, beurteilt Sonnencremes mit Fachblick und hat für kleine Beschwerden meist direkt eine Empfehlung parat. Warum unser Beruf auch in der schönsten Zeit des Jahres immer ein Stück weit mitreist, lest ihr in dieser Ausgabe.

Kolumne: Perfektion ist nicht nötig

Routine ist der erste Schritt, Wiedererkennung der nächste. Doch dafür braucht es weder perfekte Vorlagen noch ein durchgestyltes Konzept. Warum kleine, wiederkehrende Details oft mehr bewirken als große Designideen und wie eure Apotheke ihren eigenen Charakter sichtbar macht, erfahrt ihr von Jessica Werle [auf Seite XX](#).

Rechtstipp: Arbeitszeit reduzieren

Weniger arbeiten, mehr Zeit für Familie, Freizeit oder Gesundheit? Eine Reduzierung der Arbeitszeit ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich, kann aber nicht einfach einseitig beschlossen werden. Welche Rechte Arbeitnehmer haben und warum eine Beratung im Einzelfall sinnvoll sein kann, erfahrt ihr im Rechtstipp [auf Seite XX](#).

WebSeminar: „Hilfe, ich kann nicht schlafen!“

Ein- und Durchschlafstörungen gehören zu den häufigsten Gesundheitsproblemen im Beratungsalltag. In der praxisnahen Fortbildung des BVpta erfahrt ihr, wie ihr Betroffenen ganzheitlich begleiten könnt – von Schlafhygiene und Lebensstilmaßnahmen bis hin zu naturheilkundlichen und orthomolekularen Ansätzen.

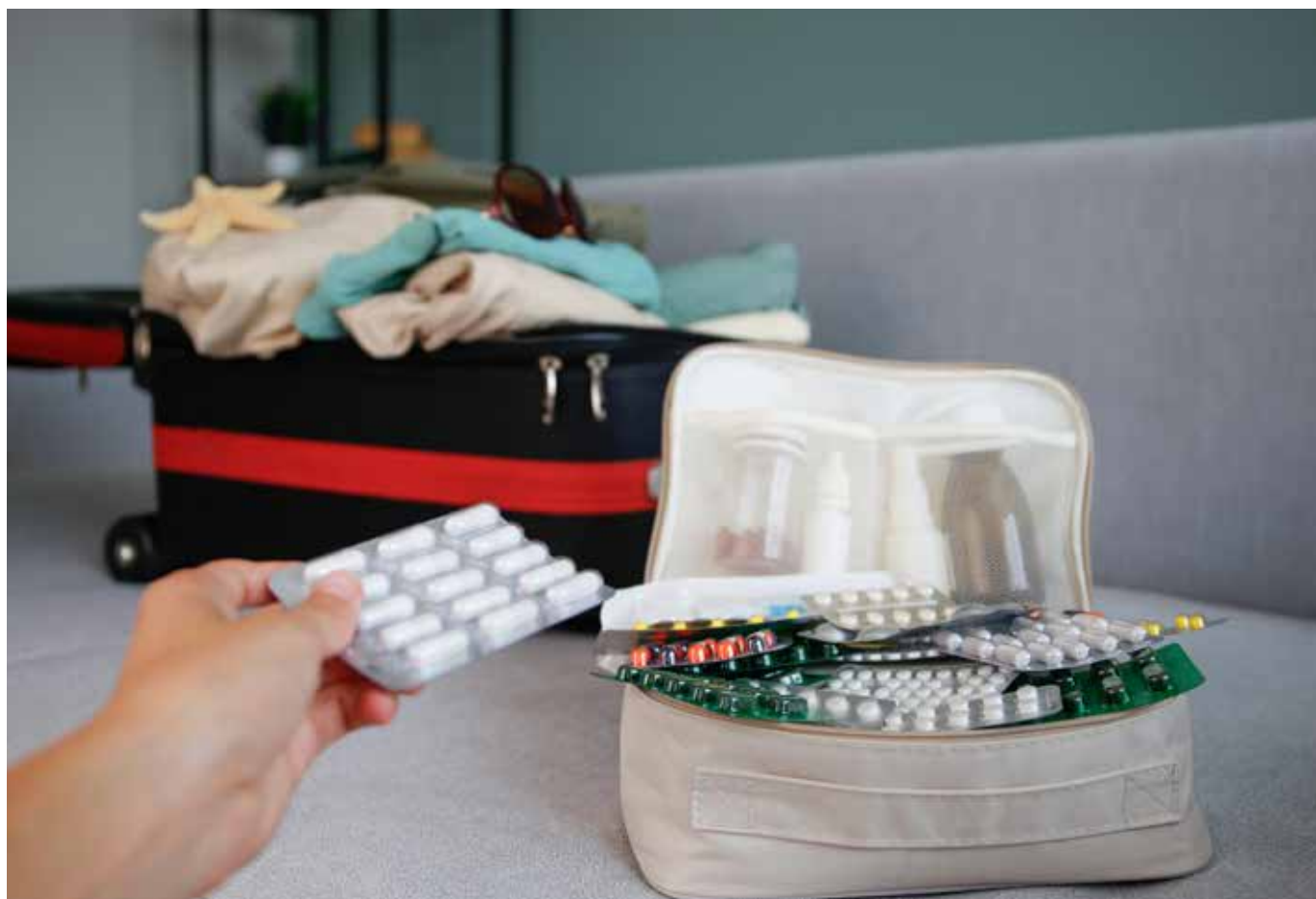


Foto: Mukhina1 - iStockphoto.com

Wenn PTA verreisen...

Der Urlaub ist gebucht, die Vorfreude groß und der Koffer fast gepackt. Eigentlich könnte die Erholung beginnen. Doch wer einmal PTA ist, bleibt es irgendwie auch im Urlaub. Das beginnt schon bei der Reiseapotheke. Während andere mit einem kleinen Beutel auskommen, wird bei PTA sorgfältig geplant: Schmerzmittel, Fieberthermometer, Mittel gegen Durchfall, Übelkeit, Insektenstiche und natürlich ausreichend Sonnenschutz.

Im Urlaub angekommen, wird das nicht anders. Während andere entspannt am Buffet stehen, fällt der Blick automatisch auf den Grapefruitsaft und die Frage taucht auf, mit welchen Arzneimitteln er wohl wechselwirken könnte. Am Nachbartisch hustet jemand? Sofort beginnt im Kopf die Differenzialdiagnose. Und wenn jemand über einen Mückenstich klagt, hat man meist schon drei passende Empfehlungen parat. Selbst bei der Auswahl der Sonnencreme ist der PTA-Modus an: Lichtschutzfaktor, UVA-Siegel, Wasserfestigkeit, all das wird mit derselben Aufmerksamkeit geprüft, mit der wir sonst Arzneimittel beurteilen.

Vielleicht zeigt sich gerade darin etwas Besonderes an unserem Beruf. PTA sein endet nicht mit dem Feierabend und macht auch vor dem Urlaub nicht halt. Unser Wissen begleitet uns, manchmal ungefragt, aber oft auch hilfreich.

Und so reisen viele PTA mit einem Koffer voller Kleidung und einer Denkweise voller Fachwissen. Das mag nicht immer entspannend sein, gehört aber irgendwie dazu.

In diesem Sinne wünsche ich euch einen schönen Sommer, erholsame Urlaubstage und möglichst wenige Situationen, in denen ihr eure Reiseapotheke tatsächlich benötigt.

Eure Anja Zierath



Foto: Jessica Werle

Kolumne

Wiedererkennung vor Perfektion

In den letzten Monaten ging es viel um Struktur, um einfache Formate und darum, wie Social Media in den Alltag einer Apotheke passt. Und ich hoffe, es ist dabei etwas ganz Entscheidendes passiert: Der Druck der hoffentlich kleiner geworden ist und die Hürde die nicht mehr ganz so hoch ist. Wenn erste Beiträge entstanden sind und vielleicht sogar schon eine kleine Routine entwickelt wurde, werdet ihr sehen wie schnell man ein Gefühl dafür bekommt.

Das bringt uns zum nächsten Thema: Der Wiedererkennung. Wenn man durch Social Media scrollt, sollte man mal bei einem für sich bekannten Account auf die Wiedererkennung achten. Es ist möglich ohne auf den Namen des Account zu sehen, direkt zu wissen wem der Content gehört. Da er einen bestimmten Charakter oder eine eigene Handschrift trägt.

Viele vermuten dahinter sofort ein großes Konzept. Einheitliche Farben, perfekt abgestimmte Vorlagen, sogar ein komplett durchgestylter Auftritt. All das kann dazugehören, muss aber nicht. Denn Wiedererkennung entsteht nicht durch Perfektion, sondern durch Konsistenz.

Es sind die unscheinbaren Elemente

Durch kleine Dinge, die sich wiederholen, eine bestimmte Art zu sprechen, ein wiederkehrender Blickwinkel, vielleicht ein Platz in der Apotheke oder eine Handschrift in den Texten, die sich vertraut anfühlt, entsteht ein Wiedererkennungswert. Ganz unabhängig davon, ob die Schriftart perfekt gewählt ist oder die Farben exakt zusammenpassen. Menschen merken sich nicht jedes Detail aber sie merken sich ein Gefühl – ein Gefühl, dass zu euch passen sollte.

Das ist ein wichtiger Punkt, denn hier entsteht schnell Unsicherheit. Der Blick geht zu anderen Apotheken, zu großen Accounts, zu perfekt gestalteten Beiträgen. Und plötzlich wirkt der eigene Auftritt zu schlicht, zu uneinheitlich, vielleicht sogar unprofessionell. Genau dieser Vergleich führt oft in die falsche Richtung.

Eine Apotheke muss nicht aussehen wie eine andere, um gut zu wirken. Im Gegenteil – je mehr man versucht zu kopieren, desto weniger bleibt von der eigenen Persönlichkeit, die einen unterscheidbar macht. Vielleicht ist eure Apotheke eher ruhig und sachlich. Vielleicht eher herzlich und nahbar. Vielleicht ein bisschen humorvoll. Alle Eigen- und Besonderheiten dürfen gezeigt werden. Nicht inszeniert, sondern so, wie es im Alltag abläuft und spürbar ist.

Farben, Stil und Bildsprache sind dabei eher Werkzeuge als Regeln. Sie helfen, das zu unterstreichen, was ohnehin da ist. Eine wiederkehrende Farbe kann Orientierung geben. Ein bestimmter Bildausschnitt kann vertraut wirken. Aber nichts davon muss perfekt sein, um zu funktionieren.

Stimmig darf es sein

Wer sich ständig fragt, ob alles „richtig“ aussieht, verliert die Leichtigkeit, die wir in den letzten Ausgaben aufgebaut haben. Wer hingegen sagt: „So sind wir und so zeigen wir uns“, wird automatisch klarer. Und genau das bleibt hängen. Vielleicht ist das eine gute kleine Übung für die nächsten Wochen: Mal bewusst drauf achten, was sich ohnehin wiederholt. Welche Perspektiven werden oft genutzt, welche Formulierungen fühlen sich vertraut an. Oft ist mehr Wiedererkennung da, als man denkt.

Und alles, was dann noch fehlt, darf sich mit der Zeit Schritt für Schritt entwickeln...

In der nächsten Ausgabe schauen wir uns deshalb ganz konkret an, wie man diese Wiedererkennung leicht verstärken kann. Mit kleinen Anpassungen, die sofort wirken, ohne den Alltag komplizierter zu machen. Denn am Ende geht es nicht darum, anders zu sein. Sondern darum, klarer zu zeigen, wer ihr bereits seid.



Rechtstipp

Arbeitszeit verkürzen – Rechte und Möglichkeiten

Arbeitnehmer können ihre Arbeitszeit nicht einfach eigenständig reduzieren. Dabei spielen gesetzliche Regelungen und der Arbeitsvertrag eine wichtige Rolle.

Wer seine Arbeitszeit verkürzen möchte, sollte zuerst das Gespräch mit dem Arbeitgeber suchen und einen schriftlichen Antrag stellen. Dieser muss spätestens drei Monate vor dem gewünschten Beginn eingereicht werden.

Der Arbeitgeber darf den Antrag nur ablehnen, wenn wichtige betriebliche Gründe dagegen sprechen. Voraussetzung ist außerdem, dass der Arbeitnehmer länger als sechs Monate im Betrieb

beschäftigt ist und das Unternehmen mehr als 15 Mitarbeiter hat.

Umgekehrt darf der Arbeitgeber die vereinbarte Arbeitszeit nicht einseitig kürzen, da dies eine geringere Bezahlung bedeuten würde. Eine dauerhafte Reduzierung ist nur einvernehmlich und durch eine Änderung des Arbeitsvertrags möglich. Lehnt der Arbeitnehmer dies ab, bleibt dem Arbeitgeber nur eine Änderungskündigung. Dabei wird das bestehende Arbeitsverhältnis gekündigt und gleichzeitig eine Weiterbeschäftigung zu geänderten Bedingungen angeboten. Eine Beratung, zum Beispiel beim BVpta, ist in solchen Fällen sinnvoll.

Bettina Schwarz



Fortbildung

WebSeminar zur Beratung von Schlafstörungen

Schlafstörungen zählen zu den häufigsten Gesundheitsproblemen in Deutschland: Etwa ein Drittel der Erwachsenen berichtet regelmäßig über Ein- oder Durchschlafschwierigkeiten, und bis zu 40 % erleben zumindest gelegentlich gestörten Schlaf.

Umso wichtiger ist eine kompetente und ganzheitliche Beratung, die über rein medikamentöse Optionen hinausgeht. Erfahre mehr zu diesem Thema im BVpta-WebSeminar „Hilfe, ich kann nicht schlafen! Beratung zu Schlafstörungen in der Apotheke“ am 22. Oktober 2026 von 19:00 – 20:30 Uhr. Ziel ist es, die Beratungskompetenz zu stärken und Patient:innen mit Schlafstörungen ganzheitlich zu begleiten, sodass die Apotheke zu einem wichtigen Partner für erholsamen Schlaf werden kann. Als Referentin durch den Abend führt die freiberufliche wissenschaftliche Autorin Dr. Miriam Neuenfeldt mit folgenden Inhalten:

- physiologische Grundlagen des Schlafs und typische Störungsmuster
- Bedeutung von Lebensstilmaßnahmen wie kör-

perlicher Aktivität, Schlafhygiene und Entspannungstechniken

- Naturheilkundliche Ansätze mit bewährten Heilpflanzen wie Baldrian, Passionsblume oder Melisse
- Orthomolekulare Unterstützung, etwa durch Magnesium und Melatonin sowie weitere Mikronährstoffe, die den Schlaf fördern können
- Hinweise zu Interaktionen, Grenzen und sinnvollen Kombinationen naturheilkundlicher Begleitmaßnahmen

Das WebSeminar ist mit 40 BVpta-Bildungspunkten belegt. Darüber hinaus ist die Akkreditierung für einen Fortbildungspunkt bei der BAK angefragt. Die Teilnahmegebühr für Verbandsmitglieder liegt bei 55 Euro, Nichtmitglieder zahlen 60 Euro.

Weitere Informationen sowie eine Anmeldemöglichkeit gibt es wie gewohnt unter

www.bvpta.de/veranstaltung.

Bettina Schwarz